



Foto: Wikimedia Commons

Der Staatsbankrott, der Schrecken der Nationalökonomie, wird 1893 in Griechenland zur bitteren Realität: Im Dezember erklärt Ministerpräsident Charilaos Trikoupis, dass das Land pleite ist und Anleihen nicht mehr bedienen kann. Ein satirisches Plakat zeigt den Politiker als Fischer (links), der zusammen mit König Georg I. vergeblich sein Netz auswirft. Der Text: „Trikoupis kämpft um ein neues Darlehen.“ Aber der Fang bleibt aus. vordergründige Ursache der Misere ist ein Preisverfall bei Korinthen, dem wichtigsten Exportgut des Landes. Tatsächlich gilt Griechenland seit der Staatsgründung 1830 als unzuverlässiger Schuldner. Trikoupis, der das Land seit 1875 mit Unterbrechungen regiert und insgesamt sieben Mal zum Ministerpräsidenten ernannt wird, gelingt zunächst eine Verständigung mit den

RÄTSELFRAGEN

- In welchem Jahr fanden in Griechenland die ersten Olympischen Spiele neuer Zeitrechnung statt?
- Wie hieß die griechische Währung vor der Einführung des Euro?
- In welcher Stadt, die für ihre Filmfestspiele bekannt ist, starb Trikoupis?

Alle richtigen Einsendungen, die bis zum 3. Juli bei uns eingehen, nehmen an einer Auslosung teil.

PREISE

- 1. Preis: Gutschein der Büchergilde Gutenberg, Wert 50 Euro,
- 2.–4. Preis: Gutschein der Büchergilde Gutenberg, Wert 30 Euro

SCHICKEN SIE UNS DIE LÖSUNG

Redaktion Mitbestimmung,
 Hans-Böckler-Straße 39, 40476 Düsseldorf
 E-Mail: redaktion@boeckler.de
 Fax: 02 11/77 78-225

AUFLÖSUNG DER RÄTSELFRAGEN 5/2011

Granit – Haus des Friedens – 1919

Den 1. Preis hat Judith Beile aus Hamburg gewonnen. Je einen Gutschein im Wert von 30 Euro erhalten Martina Mittelstädt aus Berlin, Barbara Schenk aus Leinfelden und Rolf Schikorr aus Berlin.

Gläubigern, sodass er ab 1879 neue, millionenschwere Staatsanleihen platzieren kann. Doch die Ära Trikoupis ist eine Zeit der Korruption und überzogener Wahlversprechen. Kredite fließen meist in den Staatsapparat und die Rüstung, die Wirtschaft bleibt rückständig.

Die Finanzplanung ist auf Sand gebaut, auf einen Zufall, der für kurze Zeit viel Geld in die Kassen spült: In Frankreich, dem ärgsten Konkurrenten Griechenlands bei der Korinthenproduktion, sind damals viele Rebstöcke vom Mehltau befallen. Die Griechen können deswegen unnatürlich hohe Preise durchsetzen und von den Gewinnen die Kredite bedienen – ein gefährliches Spiel. Denn als sich die französischen Produzenten erholen und Frankreich 1893 einen hohen Schutzzoll einführt, fallen die Preise auf ein Sechstel.

Ab 1897 muss Griechenland nach einem verlorenen Krieg mit dem Osmanischen Reich um Kreta überdies hohe Reparationen zahlen. Neue Kredite werden fällig, bevor die alten bezahlt sind. Die Geldgeber bestehen auf einer internationalen Budgetkontrolle. Ein Trost mag den Griechen sein, dass es dem Osmanischen Reich kaum besser geht: Es steht selbst unter Finanzaufsicht, weswegen es von den griechischen Reparationen kaum profitieren kann. Die Kontrolleure der Kreditmächte verrechnen die Zahlungseingänge sofort mit Schulden, die die Türken bei ihnen offen haben.

KAY MEINERS